Quelle: https://manuscripta.at/?ID=39919
Copyright: Melk, Benediktinerstift

ordens also / Ich han in meiner prof=
sion chein cheusthait globt / wan ich
han in meiner pfessien nit anders
gesprochen / dan ich gelobn mein besten
vnd dikait / vnd cherüg meiner sieden / vnd
gehorsam / nach der regel sn bndicti /
vnd also han ich in ir cheiner cheustheide
gewehent / Inder regel sn bndicti / nach
der ich han professien getan / ist auch
von der cheusthaide nichts gepoten od
auff gesatzt / Wu von zeigest diw mir /
das ich durch mein pfessien gote solich
willige vnd ewige cheusthait gelobt
habe / als du gesagt hast / Her zu
ant wurt ich also / Nym war pruder /
ich zeige dir das durch ein anders / das
des gleichn ist. Ein weib die ein mane
die ee vheisst / spricht zu pm / ich glube
dir die ee / oder spricht ich nene dich
zu mein ee mane / oder ein ander solich
redde / vnd mit solichen worten ver=
heist sie aussprechlich nichts vo der
elichen cheustheide oder von erlicher
treuwe / die das fordert das sie sich
mit cheim andern mane leiplich
vnusthe / als lange der lebt dem sie
also die ee vheist / Vnd wie wol sie
durch solich worte ir elich cheusthait
vnd treuwe auss sprechlich nit vheist /
yedoch darumb / das sie sich durch solich
ir glube / in dem stant der ee gegeben
hat. der die cheusthait vnd truwe for=
dert / so ist sie auss solich irer gelube
dem irm mane dieselb ir elich cheust=
hait vnd treuwe also vestelich vpunten
zu haltende / als ob sie im die mit auss
gesprochen worten vheissen het / Also
ist es auch in deiner sache Du hast durch
ein offenbar hleich gelube deiner pfessien
den stant der geistlichkeit an dich genume /
vnd hast dich dar durch in den selbn stant
gesatzt vnd derselb stant stet wesenlich
inhaltüge willig armütde / williger
ewiger iunckfrawlich od wietwenlich
cheusthaide / vnd regelicher gehorsam
vnd darumb bist du auch derselben deiner
pfessien dieselbn drew wesenlich stuche
des geistlichen standes also vesticlich
vbunden zu haltende / als ob du sie got
in deiner pfessien mit auss gesprochn
worten verheissen hettest. Aber zeige
ich dir diese warheit also / Die glose des
geistlichen rechten. c. alim decimis qui
gatis spricht also / Auss sugüge der chirchn
ist das auffbracht / wer zu den heilign
orden wil gefordert vnden / das der
zu uor solle auch sprechlich cheusthait
vheissen / Vnd dieselb glose sagt das von
der ewigen cheusthait / die pfaffen vbrndn
seint zu halten die heilige orden enp
fangen hant / Darnach spricht ab dieselb
glose also / Doch in dem das einer zu ein
heilign orden gefordert wirt / dz ist in
dem das er ein heilign orden enpfecht /
so vfret man das er sweigelich cheusthait
globt ob iech das ist. das cheiner glube
der cheustheide gewehent wirt / Dis
sint wort der glosen: Nu laß sein / das
einer einen heilign orden enpfahe /
der nit mit auss gesprochen wortn
cheusthait vheiß / wie wol dan der nit
auss sprechlich cheusthait gelobt hat /
ye doch in dem das er eynn heiligen
orden enpfangen hat / dem durch sag=
unge der chirchen glube ewig cheustheide
an gebnupft ist / so hat er sweigenlich
ewige cheusthait gelobt / auss welich

12